

Calmer Tagblatt

Nr. 148.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bogenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 28. Juni 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr M. 1.30, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Erlaß an die Schultheißenämter, betreffend die Leichenschau-Register.

Die Leichenschau-Register sind nur noch einmal im Jahr, im Januar, einzusenden. (Reg.-Bl. Jahrgang 1911 S. 675.)

Calw, den 26. Juni 1913.

R. Oberamt: Der R. Oberamtsarzt:
Binder. Dr. Müller.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Hinweis auf den Erlaß vom 13. März d. J. (Calwer Tagblatt Nr. 63.) veranlaßt, die Kataster-nachweisungen für die landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft nebst den erforderlichen Unterlagen auf das Jahr 1913 umgehend hierher vorzulegen.

Calw, den 27. Juni 1913.

R. Versicherungsamt.
Amtmann Rippmann.

Parlamentarisches.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 27. Juni. Im Reichstag geht die Beratung der Deckungsvorlage ebenso rasch vorwärts, wie die gestrigen Verhandlungen. Nach einer allgemeinen Debatte, die drei Stunden dauerte, und in der sich die Redner der großen Parteien zwar kurz faßten, in der es aber wiederholt zu lebhafter Rede und Gegenrede kam, gelangte man bei den ersten Paragraphen zu prinzipiellen Beschlüssen. Größere Schärfe und Lebhaftigkeit entwickelte sich in der Auseinandersetzung zwischen den Konservativen und dem Regierungstisch. Zunächst entwickelte der nationallib. Führer Bassermann in einer ausführlichen und klaren Darstellung den Standpunkt seiner Partei. Er wies darauf hin, daß der Vorschlag der veredelten Matrikularbeiträge keine Deckung, sondern eine Abwälzung auf die Einzelstaaten sei. Er bestritt, daß der Vorschlag des Steuergesetzes der Würde der Einzelstaaten entspreche. Er entwickelte die politischen Gründe, die dazu führten, aus Anlaß der vaterländischen Heeresvorlage keinen wilden Parteistreit zu entfesseln, und führte schließlich kühl und gut aus, daß seine Partei keineswegs blind für die Fehler der jetzigen Beschlüsse sei. Deshalb sei es notwendig, von der Regierung genaue statistische Feststellungen zu haben, wie sie die Nationalliberalen in einer Resolution vom Reichstag verlangen. Die nationalliberale Forderung einer allgemeinen Besitzsteuer sieht der Redner in der Vermögenswachstumssteuer verwirklicht. Der Sozialdem. Südekum bemühte sich, es so darzustellen, als ob die liberale Linke durch den Druck der 110 zu ihrer Stellungnahme gekommen sei, was aber später der fortschrittliche Führer v. Payer zurückwies. Ganz außerordentlich Aufsehen erregte die nunmehr folgende konservative Rede. Es war bemerkenswert, daß die Konservativen den Grafen Schwerin-Löwitz, von dem man weiß, daß er mit zu denen gehörte, die seinerzeit die Erbschaftsteuer nicht ohne weiteres abgelehnt wissen wollten, vorschickten. Der Redner griff die Regierung ganz außerordentlich heftig an, sowohl nach Form wie nach Inhalt; er nannte die Verteidigung vollkommen unzureichend, und ironisierte die Regierung, die sich nicht einmal zu ihren eigenen Vorschlägen bekenne. Er lehnte jede Verantwortung für die Wendung, die er in diesem Vorgang erblickte, ab. Er sah in den Beschlüssen eine Durchbrechung aller Finanzprinzipien und einen Eingriff in die finanzielle Selbständigkeit der Einzelstaaten, und konnte sich nicht genug tun, zum Ausdruck zu bringen, daß das, was hier geschehe, über das Maß des Zulässigen hinausgehe, erst recht über das Maß desjenigen, was den verbündeten Regierungen zustehe. Er suchte die Beschlüsse natürlich auch verdächtig zu machen durch den Umstand, daß die Sozialdemokraten zustimmen. Das rief eine scharfe Entgegnung durch den Schatzsekretär Kühn hervor, der aber gleichwohl vor allen Dingen großen Wert darauf legte, nochmals an den Reichstag einen Appell zu richten,

das große Werk mit möglichst allseitiger Zustimmung zustande zu bringen. Es war bezeichnend, daß vom Regierungstisch aus und aus dem Mund des Schatzsekretärs den konservativen Einwänden mit dem Hinweis auf das Recht des Reichstages als des andern Faktors der Gesetzgebung entgegengetreten werden mußte. Unter lebhaftem Beifall der Linken und des Zentrums stellte der Schatzsekretär fest, daß noch niemals an einem großen Steuergesetz so einmütig, so bereitwillig von allen Parteien gearbeitet wurde, wie aus diesem Anlaß. Der Fortschrittler v. Payer entwickelte dann die Auffassung, daß man mit dieser Gesetzgebung an einem Wendepunkt der innern und der Finanzpolitik stehe. So viel sehe man auch, daß die Ausschließung der Rechten möglich sei. Nach einer Kritik der Kommissionsbeschlüsse durch den Reichsparteiler Schulz-Bromberg folgte eine namentliche Abstimmung, aus der sich ergab, daß 91 Mitglieder für die konservative Aufforderung der Wiederherstellung der veredelten Matrikularbeiträge waren. Demgegenüber stellten sich aber über 270 Mitglieder auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse zu den §§ 1 und 2. Das Haus trat darauf in die Einzelberatung ein. Der Reichskanzler wohnt der Sitzung bei, hat aber bisher noch nicht das Wort ergriffen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 28. Juni 1913.

Vom Rathaus.

Der Gemeinderat war gestern, Freitag, zu einer Sitzung zusammengetreten. Dazu eingefunden hatten sich 7 Gemeinderäte. Stadtschultheiß Conz eröffnete 7 Uhr die Sitzung. Zur Verhandlung kamen zunächst Unterstützungsfälle, Befreiung von Schulgeldern, desgl. Einräumung eines Platzes zu einem Familiengrab, Bestimmung von Pflegern usw. — Dem städt. Vorarbeiter Haug wird für besondere Arbeiten am Sonntag eine ausnahmsweise Belohnung gereicht, die betr. Arbeiter erhalten doppelten Lohn. — Die Ausführung der Dohlenanlage im Biegel, für die im vorjährigen und heurigen Etat zusammen 700 Mark eingestellt sind, wird der Firma Pfeiffer — einschließlich der Röhrenlieferung — übertragen. — Der Verputz mit Cement im Feuerhaus des Gaswerkes wird durch Beschluß des Gemeinderats von Bwerkmstr. Alber angebracht werden; Kosten 200 M. Die Wandplattenverkleidung im Maschinenraum des Gashauses, die 450 M hoch kommen wird, erhält die Firma Hugo Rau. — Der Gemeinderat beschließt ferner die Anschaffung einer Pumpe für 193 M, zweier Kanalanzüge und Wasserstiefel mit zusammen 129 M Kosten; Anschaffungen, die im Vorschlag des städt. Haushalts vorgesehen sind. — Der Baumwollspinnerei wird die Entnahme von Abraum aus dem Steinbruch bei Reuthelm, um die sie nachgesucht hat, genehmigt. — Die Ortsarmenbehörde beriet sodann über einige Unterstützungsfälle und Einweisung eines Mädchens in die Kindererziehungsanstalt nach Stammheim. — Zwischen dem Weißschen und Kleindienst'schen Haus auf dem Inselweg soll beleuchtet werden. Der Gemeinderat beschließt die Aufstellung einer Gaslaterne auf der rechten Seite des Weges. — Genehmigung erteilt wird ferner der Weiterführung der Gas- und Wasserleitung im Hirsaerweg bis zum Pfeiffer-Kleindienst'schen Grundstück. In die auf 5100 M berechneten Kosten teilen sich die Stadt mit einem Drittel, Pfeiffer, Kleindienst und die Vereinigten Deckenfabriken mit den restlichen zwei Dritteln. — Die Obstanlage auf dem Brühl in der Nähe des Schlachthauses soll auch für künftig dem Obstbauverein unentgeltlich gegen eine Anerkennungsgebühr von 1 M jährlich und in stets widerwärtiger Weise überlassen werden. Den Verein hat die Anlage nach der Aeußerung von G.R. Bauehle bis jetzt 700 M gekostet. — Schluß 8 Uhr.

Nummer 6 des Kurz- und Fremdenblattes gelangt heute zur Ausgabe. Inhalt: Die Kurlisten der Bäder Liebenzell und Teinach und der Luftkurorte Calw, Hirsau und Unterreichenbach. — Es folgen als Textteil ein Gedicht von Eichendorffs, eine Skizze über Calw

als Musikstadt; desgl. ein längerer Aufsatz über Abnormitäten u. a. m.

Regentage. Wohlbewaffnet mit Mantel und Regenschirm entschließe ich mich am Abend eines Regentages, noch einen kleinen Gang auf die Höhe der Straße zu machen. Auf der Steige schließt sich mir ein altes Weiblein aus dem nächsten Ort an und ich frage sie verwundert, was sie denn bei dem Wetter auf dem Weg mache. O, jagt sie, danket se onsem Herrgott, daß regnet, onser Erdsbode ka's brauche u. mir Bauersleute dürfet doch au e mol wieder en Dag verschnaufe em Heuet, i hau a G'schäft en der Stadt g'het und beim schöne Wetter kommt mer doch zu nez. — Ja, ich gab ihr recht, auch ich (und wahrscheinlich noch manche andere) habe „aufgeschnauft“, als in der Frühe der Wacker rasselte, der mir die Aufstehzeit kündete und ein sanftes Aufklatschen in der Dachrinne über meinem Fenster mir sagte: 's ist Regenwetter! Flugs noch einmal ein halbes Stündchen aufs Ohr gelegt und geschlafen, denn an einem Regentag hats keine Eile mit dem Aufstehen, da wartet kein Garten mit Sehnsucht aufs Begossenwerden und die Gräslein, sie wachsen ruhig einen Tag länger und dann lassen sie sich um so besser herausrupfen; die Wätsche, die heute aufgehängt werden sollte, sie bleibt im Zuber liegen, denn man wartet lieber das gute Wetter ab und hängt ins Freie, was ja nicht lange gehen wird bis es kommt — das gute Wetter nämlich. Das Kaffeestündlein wird etwas behaglicher ausgedehnt, keine Arbeit drängt und man sitzt gern im Zimmer. Der Schüler freut sich heute auf die Schule, „weil man doch nicht mehr vor lauter Hitze lieber schlafen als aufpassen und denken möchte.“ Die Hausfrau freut sich auf die Küchenarbeit und nimmt sich vor, heute etwas Gutes zu kochen, was nicht so schnell zu gehen braucht, wie in den letzten Tagen, an denen man sich vor der Hitze des Herdes fürchtete. Ihre Ausdauer und Mühe wird reichlich belohnt, denn an solch kühlem Regentag schmeckt das Mittagessen allen viel besser, als bei der Hitze und befriedigt kann sie ihre Arbeit verschwinden sehen. Nichts drängt und eilt für den Nachmittag, kein in den Wald- oder Gartenstücken, kein Spaziergang! Gemütlich kann die Hausfrau, wenn ihre Lieben der Arbeit nachgegangen sind, ihr Fließkörbchen, das etwas zurückgestellt wurde für die längeren Abende, hervorholen und das Notwendigste, wieder einmal ausbessern. Kommt dann für die Gesundheit noch ein kleiner Abendspaziergang dazu, wenns auch regnet, dann sammelt die zeitig hereinbrechende Dunkelheit die Familie um den Tisch beim Lampenschein. Kleine Arbeiten werden vorgenommen, vielleicht ein Buch gelesen oder durch die Hitze in Vergessenheit geratene oder verschobene Korrespondenzen erledigt. Alles klingt schon etwas spätherbstlich und doch traulich an. Aber gottlob, wir sind noch mitten im Sommer und nach dem Regen werden unsre Rosen ausblühen. In der Aussicht auf eine geruhige Nacht bei dem einschläfernden Regen, dessen Musik uns begleitet, wird der Tag beschlossen und wir alle wünschen uns eine gute Nacht und für morgen — Sonnenschein.

Mehreinstellung von Rekruten. Die Heeresverwaltung hat in der Erwartung, daß bis zum 1. Juli die Wehrvorlage verabschiedet wird, bereits Vorbereitungen für die vermehrte Aushebung von Jungmannschaften getroffen. Da nach der Wehrvorlage zum 1. Oktober dieses Jahres eine bedeutende Mehreinstellung von Rekruten notwendig wird und das Aushebungsgeschäft für diesen Termin bis zum 1. August spätestens beendet sein muß, sind bei den diesjährigen Frühjahrsmusterungen bereits über den bisherigen Bedarf hinaus Militärpflichtige als tauglich ausgehoben worden. Diese Pflichtigen sind zunächst vorläufig für den Herbst ausgehoben; sobald die Wehrvorlage Gesetz ist, werden sie endgültigen Bescheid erhalten.

sch. Mutmaßliches Wetter. Es ist mit dem Einfluß von Teilwirbeln zu rechnen, weshalb für Sonntag und Montag unbeständiges und mäßig warmes Wetter bevorsteht.

Bad Liebenzell, 27. Juni. Am Sonntag, 29. Juni, findet in den König Wilhelm-Anlagen von nachmittags 4—7 Uhr ein Gartenfest mit japanischem Tagesfeuerwerk und Tanz vor der Wandelhalle statt. — Der Zugang von Kurgästen hat sich im Lauf der Woche erfreulich gehoben, so daß heute die Gesamtzahl der Kurfremden 1314 beträgt gegen 1127 im Vorjahr. (Egdt.)

Oberreichenbach, 27. Juni. Ein Arbeiter aus Calmbach, der heute abend nach Geschäftsfluß mit dem Rad von hier heimwärts fuhr, stieß unterwegs, da er infolge des Regens den Schirm halten mußte, und dadurch an einem freien Ausblick gehindert war, mit einem auf der Straße leerstehenden Wagen zusammen. Die Deichsel des Fuhrwerks drang ihm in den Unterleib, daß die Gedärme zerrissen wurden. Mit dem Automobil eines Fabrikanten aus Calw wurde der Verunglückte am Abend noch nach Calw ins Krankenhaus gebracht.

Schömburg O. A. Neuenbürg, 27. Juni. Ein zur Kur hier weilender Russe, der verdächtig ist, einem Liebenzeller Kurgast die Summe von 290 M entwendet zu haben, wurde gestern auf Veranlassung der hiesigen Polizeiorgane vor seiner Abreise in Liebenzell festgenommen. Ehe er aber verhört werden konnte, machte er auf dem dortigen Rathaus einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in die Seite schob. Der herbeigerufene Arzt stellte jedoch fest, daß die Verletzung nicht lebensgefährlich ist und ordnete die Verbringung ins Krankenhaus an.

Neuenbürg, 28. Juni. Der Fuhrmann Hegmann, der im hiesigen Bezirkskrankenhaus unter einen Wagen kam, ist gestern nachmittag im Bezirkskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Juni. Heute vormittag begann hier die 21. Tagung des Deutschen Journalisten- und Schriftstellervereins unter Vorsitz von Chefredakteur Dr. Obst-Hamburg. Eine Abordnung von Journalisten begab sich in Automobilen nach Schloß Bebenhausen, wo Empfang durch den König stattfand. Abends war Empfang durch die Stadt Stuttgart.

Freudenstadt, 27. Juni. Das in einem Teil der Realanstalt eingerichtete Naturhistorische Schwarzwaldmuseum soll am Sonntag den 6. Juli der Öffentlichkeit übergeben werden. Viele fleißige Hände sind, wie der Grenzer berichtet, zurzeit noch mit der Fertigstellung und Ausschmückung des Museums beschäftigt, das eine Sehenswürdigkeit nicht nur für die Stadt, sondern für den ganzen Schwarzwald werden wird. Mit weiser Beschränkung hat Oberreallehrer Dr. Geiger, der Vorstand des Vereins der Naturfreunde, sich bei Anlegung des Museums als Richtlinie gesteckt: Nur was zum Schwarzwald gehört, soll darin vertreten sein. Er hat für die Darstellung des Lebens im Walde drei Hauptgruppen gewählt, 1. die Tiere des Waldes, 2. die Tiere des Wassers und 3. die Raubvögel. Es sind zum Teil prachtvolle Gruppen mit oft wundervollen Exemplaren der einzelnen Gattungen, die zum großen Teil aus dem K. Naturalienkabinett in Stuttgart stammen, wo infolge Ueberfüllung im Herbst vergangenen Jahres wertvolles Material abgegeben wurde. Außer diesen Hauptgruppen, von denen zwei in großen Glaskästen untergebracht wurden, sind in den Schaukästen entlang der Wände Schlangen, Vogelnester, Muscheln und Schnecken, Käfer und sonst noch eine ganze Reihe von Schaukästen aufgestellt. Im August wird Dr. Geiger noch ein geologisches Profil aus der Gegend bei Alpirsbach darstellen, für das ein größerer Platz vorbehalten ist.

Horb, 27. Juni. Die Sammlung für die Errichtung eines Denkmals der drei bedeutenden Söhne Horbs: Fürstabt Martin Gerbert von St. Blasien, Bischoff Dr. Haffner von Mainz und Universitäts-Professor Dr. v. Schanz, macht schöne Fortschritte. Der Aufsichtsrat und Vorstand der Aktiengesellschaft Deutsches Volksblatt haben beschlossen, der Sammlung 500 Mark zuzuwenden.

Böblingen, 27. Juni. Der Bau der neuen Bahn nach Kenningen wird nunmehr kräftig gefördert. Bereits ist das erste Los in Länge von 4 1/2 km ausgeschrieben. Es handelt sich um Arbeiten im Gesamtwert von 319 318 Mark.

Mühlacker, 28. Juni. Bei Delbronn wurde das 10jährige Töchterchen des Tagelöhners Christian Essig von einem Strolch bei der Feldarbeit überfallen. Er behielt das arme Kind die ganze Nacht auf dem Felde. Am andern Morgen kam es in krankem Zustande ins Elternhaus zurück. Der Verbrecher konnte noch nicht verhaftet werden.

Mittelfischbach O. A. Gaildorf, 27. Juni. Aus Anlaß der Geburt des 7. Knaben des J. Häfeler, Bauern in Engelhofen, hat der König die Patenstelle übernommen und ein Geschenk von 20 M überreichen lassen.

Dörzbach, 27. Juni. Beim Heueinfahren wurde ein fünfjähriges Mädchen von einem beladenen

Wagen überfahren und schwer verletzt. Das Kind hatte vor einem Hund, den böse Buben hetzten, fliehen wollen und auf den Wagen nicht achtgegeben. Wo ist der Steden?

Vom Schwarzwald, 27. Juni. In unseren Waldungen geht es gegenwärtig sehr lebhaft zu. Groß und Klein zieht in ganzen Scharen in die Heidelbeeren. Die Ernte liefert ein befriedigendes Resultat. Die Beeren werden in diesem Jahr, wo die Kirschen beinahe gänzlich fehlen, in der Hauptsache eingefochtet oder angejost. Die Preise sind ziemlich hoch und betragen auf den Märkten der Umgebung 18—20 Pfennig der Schoppen.

Leutkirch, 27. Juni. Wie vermöglicly und luxuriös im Mittelalter die Stadt war und schaltete, geht aus einem Bericht vom Ende des 15. Jahrhunderts hervor. Bei einem Trunk nach der Stadtratswahl, der auf Kosten des Stadtsäckels ging, wurden 17 Gulden 56 Kreuzer verausgabt. Rechnet man das Maß Wein zu 10 Kreuzer, so ergibt das etwa 110 Maß Wein, was auf 38 Ratsherren, zu denen noch einige Ratsbeamte und Ratsdiener kamen, also auf höchstens 50 Personen gerechnet, pro Kopf beinahe drei Liter Wein ausmacht. Die Stadtrechnung bei einer anderen städtischen Veranstaltung lautet: 36 Mahlzeiten zu 56 Kreuzer tut 33 Gulden 36 Kreuzer, den Zimmerleuten und Spitalknechten für einen Trunk 2 Gulden 45 Kreuzer, beiden Bau- und Rechenmeisters- und Ratschreibersfrauen je 1 Maß Wein zu 13 1/2 Kreuzer tut 40 1/2 Kreuzer, beiden Torwarten 2 Maß Wein 29 Kreuzer, dem Einsasser 24 Kreuzer, Felix Heißdorffer 2 Maß Wein 22 Kreuzer, Zehrer für Herrn Tafinger 1 Gulden 26 Kreuzer, zusammen 39 Gulden 33 Kreuzer und 4 Heller. Für eine Portion Festessen bei einem Nichtfest 56 Kreuzer — das gibt nach heutigem Geldwert 4 M pro Gedeck mit Wein. Bei den damaligen Lebensmittelpreisen, 1 Pfund Fleisch kostete 3 Kreuzer, müssen um dieses Geld ganz bedeutende Vorräte an Wein, Fleisch und Brot aufgetragen worden sein. Wenn es keine harthölzerne Stadttafeln gewesen wären, so hätten sich die Tische buchstäblich unter der Last der Gasterei gebogen.

Von der bayerischen Grenze, 27. Juni. Auf dem Grenzzerplatz bei Kempfen sah der mit seiner Kompanie übende Hauptmann Rindler einen jungen Burschen in verdächtiger Weise flüchten. Er ritt nach und gewahrte zwischen Gebüsch einen anderen Burschen in seinem Blute liegen. Sofort leitete der Hauptmann durch seine Soldaten die Verfolgung des Flüchtlings ein, der denn auch im Walde festgenommen werden konnte. Es stellte sich heraus, daß es der 16 Jahre alte Tagelöhner Johann Reinhardt war, der seinem um ein Jahr älteren Kameraden Joseph Schwarz drei Schüsse in den Kopf gegeben hatte, wodurch Schwarz sofort getötet wurde. Die Veranlassung war Habgier. Reinhardt hatte am Tage zuvor dem Schwarz einen Revolver für 5 M abgekauft und wollte das Geld wieder haben. Da er annahm, daß Schwarz das Geld in seiner Tasche habe, schob er ihn nieder.

Aus Welt und Zeit.

Leipzig, 27. Juni. Auf der in der Leipziger Bauausstellung stattfindenden 2. Generalversammlung des Schutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe unter der Leitung des Vorsitzenden Rabardt-Berlin, wurde nach einer regen Debatte beschlossen, die Preise für alle Fabrikate um 5% zu erhöhen, da die Holzpreise, Spesen und Arbeitslöhne um mindestens 5% gestiegen seien.

Leipzig, 28. Juni. Der bei der Firma Krupp angestellte Zeichner Köhler, der in zwei Fällen Zeichnungen mit militärischen Geheimnissen gestohlen und an Frankreich für 20 und 50 Mark verkauft hatte, wurde heute vom Reichsgericht wegen schweren Diebstahls und Landesverrats zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Bonn a. Rh., 27. Juni. In Franken bei Singzig ertränkte gestern abend die Lehrersgattin Perzborn ihre vier Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren nacheinander in einer Waschbütte. Ihren Stiefkindern tat sie nichts zu leide. Nach der Tat flüchtete die Frau. Ihr Aufenthalt konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Sie scheint geistesgestört zu sein.

Elbing, 27. Juni. In der vergangenen Nacht brannte in dem Elbing benachbarten Orte Gildenbach ein von 6 Familien bewohntes Haus vollständig nieder. Während es den meisten der Leute gelang, sich durch die Fenster zu retten, kam ein Vater mit zwei Kindern in den Flammen um. Die Gattin wurde schwer verletzt und fiel infolge des Schreckens in geistige Amnachtung. Bei den Rettungsversuchen erlitt ein Postbeamter, der sich mit eigener Lebensgefahr in das brennende Haus stürzte und mehrere Personen rettete, schwere Verletzungen.

Danzig, 27. Juni. Heute vormittag versammelten sich im Rathaus die Delegierten des Deutschen Luftflottenvereins zur 5. ordentlichen Mit-

gliederversammlung. Der Verein zählt gegenwärtig 16 300 Mitglieder. Die Verlegung des Vereinsitzes von Mannheim nach Berlin wurde aus praktischen Gründen ohne Debatte genehmigt.

Paris, 27. Juni. Die heutige Morgensitzung der Kammer, die eigentlich der Weiterberatung der dreijährigen Dienstzeit gewidmet sein sollte, wurde vollständig von finanziellen Erörterungen über eine Reihe von Nachtragskrediten und die nachgeforderten Marokkokredite ausgefüllt. Weiterhin forderte die Regierung die Bewilligung der siebenten Monatsquote des noch immer nicht bewilligten Budgets für 1913. Der Sozialist Jaurès verlangte die Ablehnung dieser Quote. Er wies darauf hin, daß Deutschland die Militärlasten den zahlungsfähigen Schultern des Volkes auferlegt habe und daß der Reichstag gleichzeitig mit der Militärfrage die Deckungsfrage löse, während die französische Kammer sich nur mit der Regierungsvorlage befasse, ohne die Deckungsfrage im Auge zu haben. Nach einer kurzen Entgegnung Barthous, in der dieser wiederum eine Einkommensteuer ankündigte, genehmigte die Kammer die siebente Monatsrate mit 477 gegen 93 Stimmen. Am Nachmittag setzte man die Interpellation über die gegen die antimilitaristischen Gewerkschaften eingeleitete Untersuchung fort.

Paris, 27. Juni. Der 21jährige Flieger Fouquier stürzte gestern abend mit seinem Henrioteindecker aus 70 Meter Höhe herab und war nach wenigen Minuten tot.

Madrid, 27. Juni. Hier und in ganz Spanien herrscht seit Wochen eine unerträgliche Hitze. Die Temperatur zeigt 39—44 Grad Celsius. Selbst um Mitternacht tritt keine Abkühlung ein. Tausende schlafen in den Parks, auf Plätzen und Trottoirs. Hitzschläge, Wahnsinnsanfälle und Selbstmorde sind an der Tagesordnung. Das Trinkwasser ist spärlich und die Eisfabrikation beschränkt.

Bermischtes.

Vom Trinken. (Aus der Sprache des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.) In scherzhaften Ausdrücken und Redewendungen, die sich auf das Trinken, besonders auf ein Uebermaß beziehen, ist unser von jeher allzu trinkfröhliches Volk unerschöpflich. Man nennt diese Sprache scherzhaften Humors nach dem Titel eines darauf bezüglichen Werks von Joh. Fischart auch die Trunkenlitanei. Zunächst gibt es für das Trinken selbst allerlei volkstümliche Ausdrücke. Der eine hebt einen, ein zweiter genehmigt ihn, ein dritter gießt ihn hinter die Binde, ein vierter pfeift, tutet oder schmettert ihn gar, und ein fünfter ruft dabei aus: „Nun ducke dich, liebe Seele, es kommt ein Platzregen!“ oder: „Seh' dich auf meine Rippe, liebe Seele, es kommt ein Wolkenbruch.“ Auch die Trinkluft findet mannigfache Bezeichnungen. Einer hat eine trockene Leber, ein anderer ein gutes Gefälle, und wieder ein anderer kann einen gehörigen Hieb oder Stiefel vertragen; er trinkt wie ein Birstenbinder, letzteres eine scherzhafte Anlehnung an mittellateinische bursa, deutsch Bursch (mundartlich Bursch, so bei J. P. Hebel), was zunächst ein Haus bedeutete, in dem Studenten zusammen wohnten, dann diese selbst (vgl. Frauenzimmer). Wer einem guten Trunk etwas allzu reichlich zugesprochen hat, bekundet das auch in seinem Gange: er kann den Strich nicht halten, er hat schief oder schwer geladen, er gleicht also einem überladenen Entenwagen, u. dgl. m. Ueberhaupt beziehen sich auf die nicht immer angenehmen Folgen des Trinkens, abgesehen von den dafür üblichen Tierbezeichnungen, wie Spitz, Boß, Affe, Kater eine Unmenge von Redewendungen, wie: Er hat sich die Nase begossen, zu stark eingeheizt, hat einen Hieb weg, sieht den Himmel für eine Waßgeige an, ist blau, hat ein Delköpchen oder Del am Hut, ist knüll, kanonenvoll oder gar sternhagelvoll. Von anderen Ausdrücken, die uns noch eine Stufe tiefer führen (gerben, Ulrich rufen u. dgl.), reden wir hier lieber nicht.

Mutter.

Nun weiß ich erst,
Wie Jugend so mit Jugend spielt,
Und nur die Mutter liebt und fühlt,
Wie tief der Menschheit Tiefen sind,
Wenn müde Augen flüstern: „Kind,
Was wäre ich, wenn Du nicht wärst!“

Fritz Köpp
in der „Jugend“.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Amtliche und Privatanzeigen.

Kirchenstiftungsratswahl.

Die Ergänzungswahl in den Kirchenstiftungsrat der katholischen Pfarrgemeinde Calw findet am 13. Juli nach dem Hauptgottesdienst, 10^{1/2} Uhr bis 11^{1/2} Uhr, im Stadtpfarrhaus, Parterrezimmer links statt. Es scheiden aus die Herren Spinnmeister Julius Zapp und Stadtförster Clemens Rüdinger; sodann ist für den verstorbenen Herrn Oberlokomotivführer Joseph Müller ein weiteres Mitglied zu wählen.

Die eventuell erforderliche Nachwahl wird in demselben Lokal am selben Sonntag, nachmittags 1^{1/2} bis 3 Uhr abgehalten. Die Wählerliste liegt in obigem Lokal vom 29. Juni bis zum 6. Juli zur Einsicht der Pfarrangehörigen auf und können nur während dieser Zeit etwaige Einsprüche gegen diese beim Vorsitzenden mündlich oder schriftlich erhoben werden. Alles Nähere enthält der jeweilige Anschlag am Kirchenportal.

Calw, den 27. Juni 1913.

Der Vorsitzende der Wahlkommission:
Stadtpfarrer Heberle.

Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.



Das in den Stadtwaldungen Grünling, Riesgrube, Klosterwald und Galgenberg, sowie an der Calwer- und Nagolberstraße angefallene Langholz mit 351 Fm. kommt unter den üblichen, bei der unterzeichneten Stelle aufstehenden Bedingungen im Submissionsweg zum Verkauf und zwar:

27 Fm. II. Kl., 97 Fm. III. Kl., 97 Fm. IV. Kl., 94 Fm. V. Kl. und 30 Fm. VI. Kl.; Sägholz 6 Fm.

Offerte in ganzen und 1/10 % der 1913-Preise des Forstverbandes Calw wollen bis

Mittwoch, 2. Juli ds. Js., vormittags 7 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Der zu dieser Stunde stattfindenden Eröffnung können die Submittenten anwohnen.

Stadtschultheißen-Amt:
Mutschler.

Sonntag, 29. Juni, vormittags 11-12 Uhr
(bei günstiger Witterung)

Stadtgartenkonzert.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu meinem zweistöckigen Wohngebäude mit Stallung und Scheuer habe ich nachverzeichnete Bauarbeiten im Afford zu vergeben:

Faschner-, Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Treppengeländer-, Platten- und Terrazzoarbeiten.

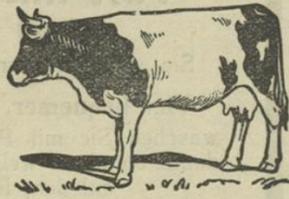
Pläne, Kostenvoranschlag und Arbeitsbeschriftung liegen bei mir, sowie bei Architekt Seyffert in Liebenzell zur Einsicht auf. Die Angebote, in Prozenten nach den Preisen des Voranschlags ausgedrückt und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis längstens Samstag, den 5. Juli, nachmittags 6 Uhr, bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Gottlieb Bott,
Kapsenhardt.

Am Montag, den 30. Juni, von vormittags 8 Uhr ab, haben wir in Calw im Gasthaus z. Löwen einen großen Transport

erstklassiger, starker, junger

Milchkuhe,
trächtiger Kühe



und schwerer hochträchtiger Kalbinnen,

schöne Stiere,

sowie schönes

Jungvieh

zum Verkauf, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen:

Rubin & Max Löwengart.

Liebelsberg.

Beerenfammeln-Verbot.

Das Heidelbeerfammeln ist für nicht Ortsangehörige in den hiesigen Waldungen bei Strafvermeidung verboten.

Den 27. Juni 1913.

Gemeinderat.

Unterhaugstett.

Das Heidelbeerfammeln

in den Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.



Turnversammlung.

Montag abend 8^{1/2} Uhr im Lokal. Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig. Der Vorstand.

Samstag, den 28. d. M., abends 8^{1/2} Uhr Monatsversammlung bei Belthle, zum „Engel“ Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Ausschuß.

Nürnberger
Ohsenmaulsalat
Neues
Delik. Sauerkraut
Malta-Kartoffeln
bekannte und beliebte Qualität empfiehlt fortwährend
K. Otto Vinçon,
Calw :: Lederstr. 122.

Für Händler!

Billige Quelle für Gelegenheitskäufe bei Friedrich, Stuttgart, Hirschstraße 24/II.

Eine neue

Kreissäge

zum Sägen von Nutz- u. Brennholz hat billig abzugeben. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen neuen
Leiterwagen
(40 Str. Tragkraft) jetzt dem Verkauf aus.
Friedrich Schwämme,
Schmiedmeister, Zavelstein.

Ein gebrauchter, schöner
Herd
ist billig abzugeben. Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Blattes.

Luftkurort Hirsau.

Am Sonntag, den 29. Juni ds. Js., nachmittags von 5-7 Uhr,

KURMUSIK

in den neuen Anlagen, ausgeführt von der Calwer Stadtkapelle, wozu freundl. eingeladen wird.

Eintritt für Erwachsene 30 Pfg., Kinder unter 14 Jahren 20 Pfg., Inhaber von Kurtaxe und Abonnementskarten frei!

Das Kurkomitee:

Majer.

Luftkurort Hirsau.

Es wird bekannt gegeben, dass zum Besuch der heuer in den neuen Kuranlagen stattfindenden Konzerten auch an die verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Erntmühl **FAMILIENKARTEN** (im Abonnement) à 3 Mk. ausgegeben werden.

Solche sind auf dem Rathaus und bei den stattfindenden Konzerten erhältlich.

Es ladet höflichst und ergebenst ein

Das Kurkomitee:

Majer.

Töchterhandelsschule

des Schwäb. Frauenvereins, Stuttgart. Gegr. 1897. Montag, den 15. September 1913: Beginn des nächsten Jahreskurses. Gründl. Unterricht in sämml. Handelsfächern einsch. Stenographie (Gabelsberger) und Maschinenschriften verschiedener Systeme. Erfolgreiche, unentgeltliche Stellenvermittlung. Prosp. gratis. Anmeldung bis 25. Juli und von 11. Sept. an täglich von 2-4 Uhr, ausgen. Samstags, im Vorstandszimmer der Töchterhandelsschule, Silberburgstr. 23, oder auf schriftl. Wege. Der Ausschuß.

Selten günstig. Angebot für jedermann

ohne Kapital einträgliche dauernde Position

zu gründen. Grosse Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Süddeutschland einige Herren zur Hebung ihres Neugeschäftes und ist bereit, befähigte Herren durch versierte Direktionsbeamte vorzubereiten und zur selbstständigen Leitung grosszügiger Organisation auszubilden. Unbescholtene, energische Herren, welche ernstlich gewillt sind, sich ganz dem Versicherungs-Aussendienst zu widmen, wollen selbstgeschriebene Offerten mit Lebensgang einreichen unter A. 5112 an Haasenstein und Vogler, A.-G., Stuttgart.

50-60 cbm

zum Ausgraben eines Kellers hat zu vergeben

Joh. Irion, Hirsau.

Wegen Wegzugs freundliche, 4 zimmerige

Wohnung

zu vermieten.

J. Weimert, Uhlandstraße.

Neuhengstett.

Am Montag, den 30. Juni, nachmittags 1 Uhr, verkaufe einen Wurf 6 Wochen alter



Milch-Schweine.

Ludwig Talmon, Bauer.

Gut möbliertes

Zimmer

in schöner, freier Lage der Stadt hat zu vermieten

Schaffner Schramm, Stuttgarterstr. 699.

MAGGI'S Suppen sind die besten!

Mehr als 40 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!

Mein Geschäft

befindet sich nun in **meinem neuen Laden**, in dem von mir erworbenen **Hutten'schen Gebäude an der Kapellenbrücke.**

Friedrich Häussler,

Buchhandlung,

Papier-, Schreib- und Galanteriewaren,
Buchbinderei.

Telefon 61.

Der verehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land die höfliche Mitteilung, dass ich in meinem neuen Laden an der Kapellenbrücke nun auch den

Verkauf der Fabrikate von Heinr. Hutten Nachfolger, Zigarrenfabrik,

hier übernommen habe und halte hierin Lager in über 60 diversen Sorten. Ausser obigen Zigarren führe ich auch

Zigaretten

in über 50 Sorten diverser deutscher und ausländ. Fabrikate und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Fr. Häussler,

Buchhandlung.

Telefon 61.

Volkschauspiel Dietlingen bei Pforzheim (Naturtheater).

Lichtenstein,

Schauspiel in 8 Bildern, nach Wilhelm Hauffs gleichnamiger Sage, für die Naturbühne Dietlingen besonders bearbeitet von Otto Eichrodt. — Etwa 600 Mitwirkende. Prachtvolle Szenerie. Historisch getreue Costüme. Spielzeit: von Mai bis Oktober 1913. Alle Sonn- und Feiertage. Anfang 2 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr. Zuschauerraum mit zirka 3000 Plätzen, vollständig gedeckt. Preise der Plätze: M. 3.—, 2.—, 1.50, 1.—, —.80; Stehplatz 50 ¢. Kartenvorverkauf in Pforzheim: M. Walz, i. F. H. Meyle, Zigarrenimport, Schloßberg 1 (Telefon Nr. 2491); Dietlingen: Theaterbüro, Fernsprecher 1152.

Kunstwaben

die beliebte Marke Königinlust u. Imkerfreude empfiehlt bestens

K. Otto Vinçon,
CALW :: Lederstr. 122.

Zur Abschiedsfeier

vom Gasthaus zum „Engel“

lade ich Freunde und Bekannte auf Samstag und Sonntag zu

hausgemachten Würsten

höflichst ein.

Adolf Belthle, z. „Engel“.

Calw.

Morgen Sonntag findet im Saale der „Brauerei Dreiß“



Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlich einladet
Joh. Proß.

Zahn-Atelier

im Hause der Frau Dr. Reichel, Marktplatz 69, von

W. Fridetzky, Dentist, Calw,

Zahnziehen

unter Anwendung schmerzlindernder Mittel.

Plomben in Zement, künstl. Zahnschmelz, Porzellan, Silber, Gold usw.

Künstl. Zähne und Gebisse in jeder Preislage

Spezialität: Ersatz abgebrochener Zähne und Zahn-ecken, Kronen- und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Gaumenplatten). Regulierung schiefstehender Zähne.

Schonendste Behandlung nach neuesten Methoden.

— Sprechstunden jeden Tag vor- und nachmittags. —

Dr. Gumbert

Rein König

*gemitt die Wäsche nicht an in
macht für blumend weiß!*

Schafwoll-Annahme.

Schafwolle zum Spinnen, Färben und Zwirnen nimmt an und besorgt bestens

Heinr. Rühle, Garnzwirner.

Auch kann die Wolle gleich gegen Strickgarn umgetauscht werden.

E. L. Schlotterbeck

Seiler- u. Bürstenspezialgeschäft empfiehlt

Pferdeohrenkappen
Pferdebrustneze
Hängematten und
Markttaschen.

In ihrem eigenen Interesse
raten wir ausdrücklich



Breisgauer Mostansatz

zu verlangen und beim
Einkauf genau auf obige
Schutzmarke und Gut-
zu achten.

Niederlagen:
Apoth. Hartmann, Calw.
K. O. Vinçon, „
Consumverein, „

Wegen Umzug billig abzugeben:

modernes, eich. Buffet mit Sofa
und Umbau, fast wie neu. Wo,
sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hausmädchen

gesucht in ein Privathaus nach
Pforzheim, reinlich, fleißig, gesund,
per 1. Juli. Lohn 20—25 M. Zu
erfragen untere Marktstr. 81, Calw.

Mädchen gesucht,

(ev. sofort), sauber, treu, für jede
Hausarbeit, zur Stütze der Haus-
frau; dasselbe muß auch Liebe zu
Kindern haben.

Frau Missionsprediger Kaul,
Bad Liebenzell.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

Teinacher Hirschquelle

Rein natürlich! Leicht verdaulich!

Jährlicher Millionen-Versand.

Niederlage in Calw: Ueberall erhältlich;
telef. Bestellungen unt. Nr. 7, Teinach erbeten.

Zwei tüchtige

Maurer

und einige Tagelöhner werden sofort gesucht.

E. Walz, Maurermeisterswitwe,
Calw.

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser
waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird
damit blendend weiss, frisch und duftig wie
auf dem Rasen gebleicht.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!



HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**